

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1872

41 (6.4.1872)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 41.

Samstag den 6. April

1872.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag, mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 fr., im übrigen Baden 52 fr., Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, asphaltene Zeile oder deren Raum 2 fr.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr., Baden 52 fr., Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, asphaltene Zeile oder deren Raum 2 fr. Inserate erbittet man Tage zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

BC. Rückblicke auf den badischen Landtag.

Der letzte badische Landtag unterschied sich mehrfach von den früheren Tagungen. Seine persönliche Zusammensetzung zeigte ein bemerkenswertes Vorwiegen der Männer aus den bürgerlichen Lebenskreisen. Das Volk hatte mit Recht bei den letzten Wahlen die Absicht verfolgt, in der Kammer die industriellen, kaufmännischen und die mit den Berufswirtschaften vertrauten Kräfte zu vermehren, und die dort befindliche Zahl der Beamten einzigermaßen zu vermindern. Dieser Grundgedanke hat im Ganzen das gegenwärtige Zahlenverhältnis in den Berufsstellungen unserer Abgeordneten in günstiger Weise gestaltet. Die Kammer hat hierdurch einen reichen Schatz an wirklicher Erfahrung aus dem Volke und seinen Anschauungen, und eine sichere Kenntnis der vielfach zur Geltung gelangenden örtlichen Zustände empfangen. Die ununterbrochene Verbindung dieser Abgeordneten aus bürgerlicher Stellung mit den Wahlbezirken, in deren Mitte sie meist ihren dauernden Wohnsitz haben, ist ganz besonders geeignet den Sinn der Unabhängigkeit in der Volksvertretung zu stärken und sie in inniger Verbindung mit dem Volksgesichte zu erhalten.

Immerhin ist auch die Bildung und Sachkenntnis des Juristen durch Verwaltungsbeamte, Gerichtsmitglieder und Anwälte in genügender Weise im Hause vertreten. Einige neue Kräfte haben gerade auf diesen Gebieten die Kammer trefflich bereichert.

Das Stärkeverhältnis der politischen Parteien hat sich, im Vergleich zum vorausgegangenen Landtage, nur wenig geändert. Von den in der Minderheit verbliebenen Fraktionen haben die Demokraten nur die Zahl drei erreicht, die Ultramontanen waren durch neun Mitglieder vertreten. Beide Richtungen hatten seit 1866 den Schwerpunkt ihres Widerstandes gegen die Politik der Mehrheit und der Regierung in den Kampf gegen die nationalen Einheitsbestrebungen Kreuzens verlegt. Damit ist es nun zu Ende. Dem aufmerksamen Beobachter wird es aber nicht schwer werden, aus den Reden und Bescheiden dieser überwindlichen Gegner der Neugestaltung der deutschen Dinge noch deutlich die alten Umwandlungen zu vernommen mit dem Stoll wegen neuerer Vorgänge heranzuklingen zu hören.

Insbesondere gilt dies von den Ultramontanen, welchen die neuesten Aufstellungen der Stellung Bismarck's zu den kirchlichen Machtansprüchen schweres Alpdrücken verursacht. Ihr einst von Bisping im „Pfälz. Boren“ proklamirtes Lösungswort: „Wir gehen zum Kaiser!“ hat sich hierdurch wieder zu einem verdrießlichen Partikularismus abgekühlt. So ist diese Partei denn nahezu wieder zurückgekommen auf ihre alte Stellung. Sie empfindet mit lähmender Hoffnungslosigkeit, daß es keine „katholische Großmacht“ mehr gibt, die ihr den Dienst einer Wiederherstellung der alten deutschen Zustände leisten könnte. Mit zaghafter Miene überhebt sie heute schon das Gesamtergebnis der Niederlage, welche die bleibende Begründung des Reiches ihr in den Gesinnungen des Volkes bereitet hat. Ihre ganze Hoffnung war offenbar, bei diesem ungünstigen Stande der Dinge, wenn immer thöricht den Landtag ohne neue Einbuße vorübergehen zu sehen. Dahin zielt die flüchtige Ton der Friedensantritte, in welchem zu Beginn des Landtages die ultramontanen Sprecher sich ergingen. Dahin sind ohne Zweifel die zärtlichen Versicherungen zu rechnen, in denen Dr. Lender und seine Freunde so oft dem leitenden Minister ihre bewundernde Anerkennung seiner Fähigkeiten widmeten. Lender bewies, daß man doch nur mit einem sehr bescheidenen Maß von Rücksicht die politische Lage und die auf Grund derselben mit den Geschäften des Landes betrauten Männer beurtheilt. So endigte denn auch der Landtag, ungeachtet aller Friedenssalbung, welche im Beginn an ihn verschwendet worden war, mit einer zornigen Kriegserklärung der Ultramontanen und einem entrüstungsvollen Anruf an das Volk. Aber man sich durch das sanfte und milde Gesicht im Beginne nicht beirren lassen, so wird man durch die zornige Miene am Ende nicht eingeschüchtert werden. Man hat seit 1860 diese Herren in Baden gründlich kennen gelernt und in ihrer Behandlung Fortschritte gemacht.

Noch ist es ein wenig schwierig sich vor der zweizüngigen Politik des Ultramontanismus in allen Stücken zu wehren, so hatte doch gerade Baden eine überreiche Schule der Erkenntnis in der Kampfesweise dieser Gegner des Geistes unserer Staatsanordnungen zu bestehen. Durch solche Lehren, wie sie hier angewandt werden wollten, wird man bei uns Niemanden mehr täuschen.

Würde man nicht die Vergangenheit der Männer kennen, so wäre es oft sehr schwierig sich Klar zu machen, worin denn in den politischen Grundfragen der Unterschied liegt zwischen den Liberalen der Mehrheit und den drei Vertretern der Demokratie. In Wahrheit haben die Herrn v. Feiler, Cifer und Cichlodörfer keine Landespartei hinter sich,

wie die National-Liberalen oder die Ultramontanen. Sie sind nur Bevollmächtigte der Mannheimer Lokalpolitik. Aber auch in der rheinischen Handelsstadt steht ihnen zur ganzen Hälfte der Wähler eine lebensbärtige Partei der National-Liberalen gegenüber, der sie noch zuletzt bei der Reichstagswahl — der feierlichen Kundgebung des im allgemeinen Stimmrecht hervortretenden Volkswillens — unterlegen sind. Hier handelt es sich also nicht um politischen Einfluß und große, weitreichende Volksinteressen, sondern um die höchst precäre von einer unsicheren Zukunft bedrohte Sonderstellung einiger Männer. Mit einem Uebermaße von Geduld und Nachsicht hat die Mehrheit diesem Kumpfe einer in Baden gar nicht mehr lebensfähigen Partei zu breiten Darlegungen der Grundsätze ihrer nicht existirenden Anhänger das Wort versetzt. Sie war sich der Unsicherheit gewiß.

Die Kammermehrheit hat sich mit unverdrossener Ausdauer den Geschäften des Landes, auf der neuen Stellung der Reichsangehörigkeit zugewandt. Man arbeitete mit dem eifrigen Bemühen in sichtlich bürgerlicher Weise, wie ein sparsamer Haushalter, zu mindern und zu vereinfachen. Doch sollte der Geist der Bescheidenheit nicht auf Unkosten nothwendiger Aufgaben und Zielpunkte unseres Staates durchgeführt werden. Die ungeschickte und maßhaltende Bearbeitung des Budgets legt für die politische Bildung und Erfahrung der liberalen Mehrheit ein vortheilhaftes Zeugnis ab. Noch am Schlusse bewährte sie, im Einverständnis mit der Regierung, daß sie entschlossen sei die Kraft des Staatsgeistes, gegenüber den verderblichen Antrieben der Clerikalen, zur gewichtigen Geltung zu bringen. Die Demokratie stand rathlos vor dieser Aufgabe und suchte ihre Regierungsunfähigkeit mit, allgemein — menschheitlichen Präsen zu überführen. Das Volk verlangt praktische Politik in weißem Anzuge mit dem Dunkele bestränkte Betrachtungen. Es wird, in seiner überwiegenden Mehrheit, zu denen stehen, die ihm Arbeitsfrüchte, wirklichen Fortschritt, aufhellende Bildung und Förderung seiner Interessen erbringen. — Es darf man nicht den Verlauf dieses geschäftlichen nichternen Landtages zufrieden sein.

Tagesneuigkeiten.

Baden. (Karlsruh. Bzg.) Heute Mittag gegen 1 Uhr traf der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen nebst seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Wilhelm, und dem Prinzen Ludwig von Hessen, K. K., zum Besuche Ihrer Maj. der Königin von England hier ein. Da E. Kais. Hoheit incognito reist, fand ein offizieller Empfang nicht statt. Höchstderjelbe kehrte Abends gegen 11 Uhr nach Karlsruhe zurück.

Deutsches Reich. Die Zeitungen reichen — etwas schüchtern — eine Verbesserungsliste umher: König Ludwig — Prinzess Marie. Die Prinzessin ist die Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, geboren 1855.

— Die preussische Regierung wird die direkte Eisenbahn von Berlin nach Frankfurt a. M. aus strategischen Gründen auf Staatskosten bauen.

— In das Reichsoberhandelsgericht in Leipzig ist ein Hahn gekommen, der Professor und Oberappellrath v. Hahn in Jena, — ein Hahn zu andern Hähnen, sagen die Kollegen.

Zu den telegraphischen Geburtstagsgratulationen des Kaisers Wilhelm gehört auch der Schwab von Persien. — Das preuss. Abgeordnetenhaus hat Trauer bekommen, denn es hat eines seiner tüchtigsten und ehrenwerthesten Mitglieder, Dr. Koch durch den Tod verloren. K. war aus Königsberg und ein angesehener Sohn des alten Dinter.

— Die Stadt Stralsund soll mit der Insel Rügen durch eine feste Brücke verbunden werden. Sie sei nothwendig, damit die Landwirthe ihre Produkte besser verwerthen könnten und auch für die Vertheidigung des Landes bei einer feindlichen Invasion von Wichtigkeit.

— Ueber die Natur des kürzlich beobachteten Erdbebens lesen wir eine Erklärung, die wir im Auszug wiedergeben: Die meisten der in nicht vulkanischen Gegenden beobachteten Erdbeben, namentlich aber die von kurzer Dauer wie das am 6. März d. J., scheinen nur zu den sogenannten neptunischen Erdbeben zu gehören, d. h. zu denselben, wo in Folge der mechanischen und chemischen Einwirkung des Wassers auf Bestandtheile der festen Erdrinde in der Tiefe derselben entstandene Hohlräume einstürzen und dadurch die Erschütterungen erzeugt werden, welche sich bis auf die Oberfläche der Erde in immer weiter gehenden Wellen fortpflanzen. Dafür spricht das Vorhandensein großer ausgewaschener und mit Wasser gefüllter Hohlräume in der Erdtiefe. Diese Hohlräume müssen unter der Oberfläche der Erde überall da entstehen, wo Soolquellen und gypsartige Wasser zu Tage treten, sie können sich auf weite Strecken ausdehnen und mit anderen in Verbindung treten. Die Quellen von Wiesbaden führen jährlich nahe an 6 Mill. Kilogramm fester Salze aus dem Innern der Erde fort, die Quellen von Homburg $\frac{1}{2}$ Mill. Kilogramm, die Rauheimer Quellen sogar 100 Mill. Kubikfuß. Die Wiesbadener Quellen waren schon vor 1800 Jahren den Römern bekannt. Seit dieser Zeit würde also z. B. in Rauheim durch unterirdische Auswaschungen ein Hohlraum entstanden sein von 20,000 Mill. Kubikfuß, d. i. ein Würfel von 6849 Fuß Länge, Breite und Höhe, also höher als die Schneekoppe über dem Meerespiegel. Diese Hohlräume sind vollständig mit Wasser ausgefüllt, das sich allmählich mit Salz belastet und von dem nachbringenden meteorischen Wasser zu Tage gehoben wird; in diese Hohlräume können nun mehr oder weniger große Felsmassen in Folge der Auflockerung der Erdrinde hinabstürzen und so nach Maßgabe ihrer Größe eine Erschütterung des über ihnen befindlichen Bodens veranlassen, welche sich nach allen Richtungen hin in Schwingungen fortpflanzt und so die Erdwellen in den verschiedensten Richtungen von dem Centrum aus anzeigt.

— An den deutschen Liederkomponisten Franz Abt sind aus Amerika zwei ehrenvolle Einladungen ergangen, eine aus

St. Louis zum großen deutschen Sängerefest und eine von dem Germania-Männerchor in Baltimore, der ihm zu Ehren ein Abi-Konzert gibt. Der erfreute Komponist hat beide Einladungen angenommen und wird im Mai abreisen.

Schweiz.

Bern, 3. April. Die Gotthardt-Bahn-Verwaltung wählte den Centralbahn-Direktor Sulzer zum Verwaltungsmitglied und zum Oberingenieur den Baudirektor Gerwig in Korlsruhe mit 40,000 Fr. Jahresgehalt, 100,000 Fr. Gratifikation nach Vollendung des Baues und Pensonsberechtigung im Falle einer Schädigung während der Bauzeit.

Amerika.

— Ein Farmer in Kalifornien weichte eine Quantität Weizen in Schnaps und streute ihn auf sein Feld, auf welchem sich wilde Gänse in Schaaeren niederzulassen pflegten. Die Vögel schluckten den Stoff hinab und wurden so krank davon, daß sie nicht mehr gehen, geschweige fliegen konnten. Der Bauer schlug ihrer gegen 200 mit einem Stocke todt und lachte sich die Häute voll über den fetten Fang.

Verschiedenes.

— Louis Napoleon ist der Sohn der schönen Hortensie und des holländischen Admirals Verhuel. Er weiß das recht gut und seine Eippigkeit von Onkeln und Neffen mußte es auch, es hielt sie aber nicht ab, den Pseudo-Onkel, als er Kaiser war, tüchtig zu schröpfen, und der Kaiser ließ sich mit guter Manier schröpfen; denn ehrgeizig war er nicht. Als aber einmal sein zubringlicher alter Morgenwieder-Luschi—Jerome kam, um sich den Sädel zu füllen, ließ Napoleon III. ein Wortlein davon fallen, daß der alte Kaiser auf Helena seinen jüngsten Bruder den lieberlichsten aller Menschen genannt habe. Das fuhr dem alten in die Nase. Der Kaiser? rief er, was geht Euch der Kaiser an, Herr Neveu? Ihr habt keinen Napoleon'schen Blutstropfen in Euern Adern! — Wohl, antwortete Napoleon III. phlegmatisch, wohl, aber seine ganze Eippigkeit habe ich auf dem Buckel!

Die Erbgroßherzog Friedrich-Stiftung betreffend.

Nr. 2309. Wir eruchen die Pfarämter des Bezirks, sowie die Bürgermeisterämter, etwaige Bewerbungen um eine Snadengabe aus der Erbgroßherzog Friedrich-Stiftung nach gemeinamem Benehmen alsbald hierher einzusenden.

Wir machen hierbei auf die Verordnung der vormaligen Regierung des Mittelrheintreffes vom 6. März 1862 (Allgem. Anzeigebblatt 1862 Nr. 14) aufmerksam. Durlach den 2. April 1872.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger ich mid.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Kinder des Feilenbauers Jakob Haab lassen der Abtheilung wegen am

Montag den 8. April 1872,

Nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Rathhause folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern:

1. 1 Brtl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maaßes im Bauert, neben Friedrich Mai Wth. u. Christof Kiefer, Weingärtner.
2. 38 Rthn. alten oder 83 Rth. 93 Fuß neuen Maaßes im Lohn, neben Karl Richter Erben und Christian Bull.
3. 1 Brtl. 12 $\frac{1}{2}$ Rthn. alten oder 1 Brtl. 15 Rthn. 95 Fuß neuen Maaßes im Dachantberg, neben dem Weg und Johann Kofsch.

Durlach den 2. April 1872.
Der Großh. Notar:
H. Buch.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Wittve und Erbin des Mehger Karl Dumbert von hier und bezüglich des Hauses Spital-Verwalter Christian Luger von da lassen der Theilung wegen am

Montag den 8. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause nachverzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern:

1. Gebäude.
Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hofraum und Scheuer an der Hauptstraße hier, neben Schuhmacher Karl Schmelzer und Friedrich Blum, geschätzt zu 10,000 fl.
2. 1 Brtl. 29 Rthn. alten oder 1 Brtl. 52 Rthn. 38 Fuß neuen Maaßes in der Laiche, neben Schuhmacher Sauerländer und Wilhelm Sutter, geschätzt zu 100 fl.
3. 3 Brtl. 15 Rthn. alten oder 2 Brtl.

98 Rthn. 16 Fuß neuen Maaßes in der Wein, neben Aufstößern, Jakob Friedrich Kurz, Johann Luger und einem Unbekannten, geschätzt zu 650 fl.

30 Rthn. alten oder 66 Rth. 26 Fuß neuen Maaßes in der Luß, neben Philipp Rittershofer u. Farber Hirt, geschätzt zu 200 fl.

1 Brtl. 20 Rthn. alten oder 1 Brtl. 32 Rthn. 51 Fuß neuen Maaßes in der oberen Luß, neben Schuhmacher Sauerländer und Fuhrmann Thomas Deder Wittve Erben, geschätzt zu 375 fl.

1 Brtl. 27 Rthn. alten oder 1 Brtl. 47 Rth. 97 Fuß neuen Maaßes auf der Hub, neben Waisenrichter Jung's Erben und Gewann, geschätzt zu 225 fl.

1 Brtl. 33 Rthn. alten oder 1 Brtl. 61 Rthn. 22 Fuß neuen Maaßes auf der Breit, neben Gastwirth Gustav Dumbert und einem Unbekannten von Hagofeld, geschätzt zu 225 fl.

Durlach den 19. März 1872.
Der Großh. Notar.
H. Buch.

300 Gulden
Pfleghaftsgeld sind sogleich auszuleihen gegen gerichtliche Sicherheit bei **Friedrich Steinnes.**

Haus-Verkauf.

[Durlach.] Die Erben der Schuhmacher Christian Anritzer Eheleute von hier lassen am

Montag den 8. April 1872,

Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum in der Jägerstraße hier, neben Weingärtner Wilhelm Blum und Adam Nittershofer, Ketten schmied, worauf 1000 fl. geboten sind.

Durlach den 26. März 1872.

Der Groß. Notar.

Forstbezirk Mittelberg.

Holz-Versteigerung.

Nr. 104. Aus dem Domänenwald Mittelberg, Abth. Böllersbacherhang versteigern wir mit Vorgriff bis Martini d. J. am

Mittwoch den 10. April d. J.:

35 buchene Nuthholzklöße, 4 tannene, 19 lärchene Bauhölzer, 1127 Eichenbuchenes Scheitholz, 187 Eichen aufgespaltenes buchenes und 8 Eichen gemischtes Prügelholz; — 7800 Wellen und 4 Loose Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist Morgens 10 Uhr im Forsthaus in Mittelberg. Ettlingen, 34. März 1872.

Maier.

Holz-Versteigerung.

Aus den Ettlinger Stadtwaldungen Abtheilungen II Kalberlamm, Sauhaus, Effigwies und Sattel werden die nachverzeichneten Brennholz-Sortimente am

Freitag den 12. April d. J.,

Morgens 9 Uhr anfangend, öffentlich gegen Baarzahlung vor der Abfuhr versteigert und zwar:

376 Eichen buchene Scheitholz,

45 " " Prügelholz,

1100 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft am genannten Tage Vormittags 8 Uhr, beim Gasthaus zum Hirsch in Ettlingen.

Ettlingen den 4. April 1872.

Stadtkassen-Verrechnung.

Dito Greule.

Zugelaufener Hund.

Eine junge gelbe Doge, weiblichen Geschlechts, ist dem Unterzeichneten vor einigen Tagen zugelaufen.

Christof Kleiber,

Ablerstraße 13, Durlach.

Sekfartoffeln, rote, sogen. Hecke, verkauft

Karl Hochschild,

Hauptstraße 35, Durlach.

Sekfartoffeln, frühe und späte, sind zu haben bei

Buchbinder Buch.

International-Lehrinstitut.

Die Anstalt umfasst: 1) Handelsschule (deutsch, französisch, englisch, Buchhaltung etc.) 2) Vorbereitungs-Anstalt zum Examen für den einjährigen Militärdienst, (von 117 Candidaten sind 97 bestanden) Porteepeefahrliche (7 bestanden), Post (38 bestanden); 3) Pensionat mit strenger Disciplin: 12 Lehrer (6 deutsche und 6 fremde) wohnen in der Anstalt — Näheres bei der Direktion in Bruchsal.

1a Rührer Schmiedkohlen, 1a Rührer Fettschrotkohlen,

liefern ich sowohl ab hier als auch ab Mannheim zu bedeutend ermäßigten Preisen
Rudolf Sperling, jr.,
Holz- und Steinkohlen-Handlung
in Heilbronn a. N.



Stollwerck'schen Brust-Bonbons

aus der Fabrik des Hoflieferanten
Franz Stollwerck in Köln a. Rh.
gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. höchst wirksam



Durlach bei **Julius Löffel.**

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

Gegründet im Jahr 1835.

Kapitalvermögen am Schlusse des Jahres 1870:

9,408,979 Gulden.

Diese auf Gegenseitigkeit beruhende Anstalt schließt alle Arten von **Versorgungs-, Aussteuer-, Lebensversicherungs-Verträgen ab.**

Nähere Auskunft wird bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt ertheilt.

Julius Löffel in Durlach.

Romadour-Käse,

reif und sehr zart, in Laibchen von circa 3 Kilo, vollsaftigen **Emmenthaler, Prima Limburger u. Rahm-Käs** empfiehlt **J. W. Stengel** in Durlach.

Werkstätte, eine, für Feuerarbeiter, ist sogleich zu vermieten bei **Schlosser W. Schmidt's Wth.**

Beginn des neuen Quartals!
Beste Zeit zum Abonnement!

Dahheim.

Die sechsten erschienene Nr. 27 enthält:
Die Arbeiter. Novelle von Ernst Wichert. — Der Lichborne-Prozess. — Deuti, da kommen sie! Von Adolf Müller. Mit Originalzeichnung von G. Krüner. — Am Familientische: Junges Deutschland. Zu dem Filde von Grünwald. — An einem Berliner Stammtisch. — Frühreise Kinder in den Vereinigten Staaten. — Eine deutsche Herberge in London. — Kleine Zeitung der Liebhabereien und Kuriositäten. Mit Illustrationen.
Zu Bestellungen empfiehlt sich:
A. Viesfeld's Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Uracher

Natur-Bleiche.

Für die anerkannt gute Naturbleiche nehme ich auch dieses Jahr wieder **Leinwand, Batn und Loden** unter Zusicherung sorgfältigster Besorgung an.

Friedr. Barié
in Durlach.

Cannstatt.

Schlosser, Bohrer, Rieter, Drausschläger, Tagelöhner

finden dauernde Arbeit bei guter Bezahlung in der **Brückenbau-Werkstätte** von **Gebrüder Decker & Co.** in **Cannstatt.**

Knecht, ein, zum Viehhüttern findet einen Platz; zu erfragen im Kontor d. **Bl.**

Tauben, schöne, 6 Paar, sind zu verkaufen
Hauptstraße 5 in Durlach.

Kranken-Unterstützungs-Verein.
 Sonntag den 7. April,
 Mittags 2 Uhr: Erste Vierteljahrs-
 Versammlung im Gasthaus zum Weinberg.
 Der Vorstand.
 Die nächste Vorstandbesetzung wird am
Sonntag den 7. April,
 Nachmittags 1 Uhr,
 im Vereinslokal (Gasthaus zum Weinberg)
 stattfinden, wobei solche sich anmelden
 wollen, welche gewonnen sind, dem Vereine
 beizutreten.
Der Vorsitzende.
 Durlach, 5. April 1872.

Bürgerleichenkasse.
 Die nächste Vorstandbesetzung wird am
Sonntag den 7. April,
 Nachmittags 1 Uhr,
 im Vereinslokal (Gasthaus zum Weinberg)
 stattfinden, wobei solche sich anmelden
 wollen, welche gewonnen sind, dem Vereine
 beizutreten.
Der Vorsitzende.
 Durlach, 5. April 1872.

F. W. Stengel
 in Durlach
 empfiehlt sein Lager in reingehaltenem
Kirschen- und Zwetschgenwasser
 in Flaschen von fl. 1 bis fl. 1 48 fr.;
Frucht- und Tresterbranntwein
 per Liter 16 bis 24 fr.; bei Abnahme von
 mehreren Liter entsprechend billiger.

Karl Hochschild,
 Hauptstraße 35 in Durlach,
 empfiehlt:
 Fertige **Blousen** und **hemden** von
 1 fl. 15 fr. an per Stück; **Vorhang-**
Stoffe die Elle von 8 bis 20 fr. in
 schöner Auswahl.

Tapeten-
Musterkarten
 in den neuesten, geschmackvollsten Dessins,
 das Stück von 7 fr. an, liegen bei mir
 zur gefälligen Ansicht bereit.
 Aufträge werden reell und prompt aus-
 geführt.
Karl Weissang,
 Tüncher & Maler,
 vor dem Vackerthor 3, Durlach.
 Auf Verlangen übernehme auch
 das Tapezieren der Zimmer.

Ziegenfelle-Ankauf.
 Für Prima Ziegenfelle zahle ich
 bis auf Weiteres 1 fl. 24 fr. per
 Stück
Wilh. Schmidt.
Lehrlings-Gesuch.
 Ein kräftiger junger Purche, der Lust
 hat das **Schneidhandwerk** zu erlernen,
 kann sogleich unter günstiger Bedingung
 in die Lehre aufgenommen werden. Näheres
 ertheilt das Kontor d. Bl.

Offenburger
Pferdemarkt-Loose
 1 Gulden per Stück
 zur Ziehung am 6. Juni 1872 sind
 zu haben bei
Julius Köffel in Durlach.

Eitlinger Natur-Bleiche
 Für die
 Feiorgung von Tuch, Garn & Faden,
F. W. Stengel.

Junge Ziegen und
Ziegenfelle kauft zu den höch-
 sten Preisen
Ludwig Silber,
 Weisgerber.
Zum billigen Mann.
 Karlsruhe.
 Langestraße 84,
 nächst Kammkass.

Lehrlings-Gesuch.
 [Durlach.] Ein solider junger Mensch,
 welcher die **Buchbinderei** zu erlernen
 wünscht, kann sogleich in die Lehre treten
 bei **H. Buch.** Buchbinder.

Unterricht in der
Mathematik ertheilt; wer?
 zu erfragen im Kontor d. Bl.
Bleich-Anzeige.

Für die ig. sehr beliebte
 Naturbleiche in Zell in
 Reichenau, nebst schöne
 Ausbildung und verg-
 räthliche, in jeder Beziehung
 unschädliche Behandlung, anerkannte
 Vorzüge sind, nehme ich auch dieses Jahr
 wieder **Leinwand, Garn und Faden**
 an und sichere beste Versorgung zu.
Durlach, Aug. Bauer,
 Kaufmann.

Böpfe zu Haarfisuren zu den
 billigsten Preisen bei
F. Pohle.

Patent-Brockelstärke
 in Paquet à 1/2 Kilo empfiehlt
C. Altfelix.

Zwetschgen- & Kirschenwasser,
 sowie **Fruchtbranntwein & Liqueure,**
 als: **Anis, Pfeffermünz & Doppel-**
Kümmel in bekannter Gt., empfiehlt
C. Altfelix.

Bekanntmachung.
 Für die Pforzheimer
 Natur-Bleiche besorgi
 auch dieses Jahr wieder,
 die Einammlung von
Tuch, Garn & Faden zu den bekanntesten
 Bleichpreisen,
Kaufm. Friedrich Unger
 in Durlach,
 Hauptstraße Nr. 12,
 Väderstraße 5 in eine Wohnung von
 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher au
 23. Juli zu vermieten.

Eitlinger Natur-Bleiche
 Für die
 Feiorgung von Tuch, Garn & Faden,
F. W. Stengel.

Blumen u. Kränze
 in reichster Auswahl, **Bouquets** in allen
 Sorten, sowie alle in das Blumenreichth
 einschlagenden Artikel empfiehlt
C. Bürklin,
 Hauptstraße Nr. 20,
 bei Hrn. Kaufmann Steinmeh.
Gebrauchte Kränze werden modern
 umgeändert und jede Bestellung in diesem
 Fache schnell und prompt besorgt.

Ed. Seufert
 Durlach
 empf. bill.

Rauch- & Schnupf-
Tabake
 aus der kaiserlichen Tabak-Manufaktur Steinhilber
 zu Originalpreisen.

Gasthaus zum Bahnhof.
 [Durlach.] Nächsten Sonntag Nach-
 mittag wird von der hiesigen Feuerweh-
 Kapelle eine musikalische
Produktion
 in meiner Wirtschaft stattfinden, wozu ich
 hiermit freundlich einlade
F. Philipp zum Bahnhof.

Wolfartsweiler.
Gartenwirtschafts-Eröffnung.
 Bei günstiger Witterung werde ich
 am nächsten Sonntag meine Gartenwirth-
 schaft an der Eitlinger Straße eröffnen,
 wobei gutes Seyfried'sches Bier und
 reine Weine, sowie Backwerk ver-
 abreicht werden. Zum Besuche ladet die
 verehrl. Einwohner Durlachs und Umgegend
 ergebenst ein
F. Becker zur Schwan.

Dickrüben, 25 30 Zentner,
 verkauft
F. Philipp zum Bahnhof.

Zimmer zu vermieten.
 Bei Vackermeister Kändler ist ein schön
 möblirtes Zimmer auf 1. Mai zu vermieten.
Evangelischer Gottesdienst.
 Sonntag den 7. April 1872.
 In Durlach:
 Vormittags: Herr Detan Bechtel,
 Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
 In Wolfartsweiler:
 Herr Stadtpfarrer Specht.

Zur Versammlungssaal
 der evangel. Gemeinschaft, Epitalstraße 10
 st. Sonntag Abends 8 Uhr Predigt.
A. Knapp.

Gestorbene.
 Durlach.
 4. April: Friedrich, B. Johann Elias, Maurer,
 20 Tage alt.
 4. April: Bertha, B. Karl August, Bäcker,
 10 Tage alt.

Redaktion, Druck u. Verlag v. A. Daps in Durlach.